



istockphoto.com © Maxim Lokumkov

Offenbarung 8

Die Zahl Sieben

Texterklärung

In der Offenbarung gibt es drei große Abschnitte, in denen die Zahl Sieben im Mittelpunkt steht:

- sieben Siegel (Offb 4,1-8,1)
- sieben Posaunen (Offb 8,2-14,20)
- sieben Schalen (15,1-16,21)

Sie alle beschreiben in Bildern, wie die Endzeit (Zeit zwischen Jesu erstem und zweitem Kommen) aussehen wird.

Unser Abschnitt beendet die Schau auf die sieben Siegel, die das „Buch des Lebens“ verschlossen halten, und bildet den Übergang zur Vision des Johannes über die ersten vier der sieben Posaunen.



Johannes Kuhn, Landesmitarbeiter für Mittlere Generation, Walddorfhäslach

Die sieben Siegel

Jesus („Das Lamm“) öffnet die sieben Siegel. Das Buch mit den Gerichtsbeschlüssen Gottes ist nun vollständig geöffnet. Gottes Wille kommt mehr und mehr zur Ausführung. Die Visionen in den Siegeln erinnern stark an die endzeitlichen Reden aus Mt 24. Es geht dabei um die Zeit zwischen dem ersten und zweiten Kommen des Herrn. All diese Ereignisse geschehen im Himmel und zeigen Auswirkungen auf der Erde (hier vor allem ab V. 5).

Bei der Öffnung des siebten Siegels entsteht eine halbstündige Stille im Himmel. Dies wirkt, angesichts der mächtigen Beschreibungen in den Visionen des Johannes, zunächst fremd. Unter den Auslegern gibt es keine einheitliche Meinung, was diese Stille bedeutet.

Von einem respektvollen und zutiefst bewegten Stillesein der Geschöpfe, wie es im AT immer wieder auftaucht (vgl. Ps 46,11; 76,9 oder Hab 2,20), über ein Urschweigen als Kennzeichen der Wiederkunft Jesu und dem Zurückfallen des Kosmos in seinen (toten) Urzustand bis hin zu einer Atempause, einem Innehalten vor der nächsten, erschütternden Offenbarung – vieles kann in dieses himmlische Schweigen hineingelesen und nicht letztgültig geklärt werden (siehe „Impulse zum Gespräch“).

Die sieben Engel

Es ist die Rede von sieben Engeln, die vor Gott stehen und die sieben Posaunen erhalten. Es ist davon auszugehen, dass es sich dabei um die sieben Erzengel Uriel, Raphael, Raguel, Michael, Sariel, Gabriel und Remiel handelt. Diese sind nicht nur Diener, die herbeigerufen werden, sondern die „die vor Gott stehen“ (V. 2). Dies bedeutet zweierlei: Zum einen haben sie eine besondere Ehrenstellung vor Gott, zum anderen sind sie stets zum Dienst bereit und stehen zur Verfügung.

Zu diesen sieben Engeln tritt ein weiterer Engel. Er bringt ein goldenes Räuchergefäß mit und erhält Räucherwerk, das gemeinsam mit den Gebeten der Heiligen zu Gott aufsteigen soll. Dahinter steckt (mit Röm 8,26f.) die Vorstellung, dass der Heilige Geist die Gebete der Heiligen unterstützt. Bei den Heiligen ist hier an alle Glieder der Gemeinde gedacht, nicht an eine bestimmte Auswahl. Ebenso verhält es sich beim Gebet: Nicht nur Bitten oder Klagen, sondern Gebet im umfassenden Sinne, also jedes Gebet. Die enge Verbindung von Gebet und Opfer, die in V. 3 beschrieben wird, zeigt an, dass beides Gott geweiht ist und vor seinem Thron aufsteigt.

Nun dreht sich die Richtung: Aus dem „Hinauf“ zu Gott wird ein „Hinab“ auf die Erde. Feuer vom Himmel ist immer Kennzeichen und Mittel göttlichen Gerichts (u.a. 1Mo 19,24; 3Mo 9,24; 2Sam 22,6ff.). Damit wird deutlich, dass Gerichte über die Erde gehen werden. Gerhard Maier spricht hier von einem „heilsgeschichtlichen Geschehen“, in dem sich himmlische und irdische Vorgänge verknüpfen, die in ihrer Beschreibung sehr starke alttestamentliche Anklänge haben.

Die sieben Posaunen

Diese Anklänge sind auch in der Beschreibung der ersten vier Posaunen zu erkennen. Die Posaunen erinnern in der Bibel an das Eingreifen Gottes in der Welt und gehen zurück auf 2Mo 19,16+19, als der Empfang der Gesetze am Sinai durch Donner und Blitze und den Ton einer sehr starken Posaune begleitet wurde. So steht die Posaune für den Tag des Herrn (Jes 27,13; Joel 2,1; Zef 1,16; Sach 9,14; 1Kor 15,52f.; 1Thes 4,16; Mt 24,31) und kann verstanden werden als Gottes Warnruf an uns, als Fanfare für die Ankündigung des kommenden Herrn und als Aufforderung zum Kampf für die Sache Jesu.

Die Folgen der Posaunentöne, die in V. 7-12 beschrieben werden, erinnern stark an die Plagen in Ägypten, die man als „Modell der göttlichen Gerichte“ (G. Maier) an Schöpfung und Menschheit betrachten kann. Dabei geht es nicht um ein einzelnes Datum und Ereignis, sondern vielmehr um die Folge von Ereignissen in der Menschheitsgeschichte, die in die schwersten Gerichte vor der Neuschöpfung einmünden werden. Eine zeitliche Aussage ist also nicht zu treffen. Die Erwähnung, dass jeweils nur ein Drittel zerstört wird, ist ein Hinweis darauf, dass jetzt noch Zeit zur Umkehr ist. Diese Zeit zur Umkehr ist die Zeit, in der wir als Gemeinde Jesu Christi aktiv sein müssen, um Menschen zur Umkehr einzuladen. Unser Auftrag besteht nicht in der Androhung einer anbrechenden Endzeit, sondern in der Einladung zur Umkehr an den lebendigen Jesus Christus.

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Was könnten Gründe für das Schweigen im Himmel sein, als das Lamm das siebte Siegel öffnet? Unter www.impulse.die-apis.de sind verschiedene Auslegungen zusammengefasst, die als Grundlage für ein Gespräch dazu dienen können.
- Das Gebet steigt vor Gott auf, ist heilig. Was könnte diese Vorstellung von Gebet für unsere Gebetshaltung bedeuten?
- Wie können wir angemessen das Thema „Gericht“ in unseren Gruppen und Kreisen thematisieren?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Achtung: Bei Kindern erzeugen diese Bilder leicht Angst. Vorschlag: Wenn ein extra Kinderprogramm gestaltet wird, statt der Offenbarung Geschichten aus Daniel 1-6 aufgreifen.
- Posaunen: An verschiedenen Stellen in der Bibel ist von Posaunen die Rede. Meist kündigen sie das Handeln Gottes an. Wir spielen „Bibel hoch“: Wir nennen einige Bibelstellen (s. Internet unter www.impulse.die-apis.de). Wer sie zuerst aufgeschlagen hat, darf sie vorlesen.



Lieder: FJ III 232; 16, 408, 420 (387)